Best Practice – Schnittstelle Zyklus 2 / Zyklus 3:

Infoblatt 2

spezifisch für Schulische Heilpädagog:innen

Frühzeitige Planung von Übergängen

Übergänge zwischen Schulstufen, Zyklen oder Bezugspersonen sollten frühzeitig geplant werden. Eine rechtzeitige Auseinandersetzung mit der zukünftigen Zusammensetzung von Klassen, dem Förderbedarf einzelner Schülerinnen und Schüler sowie den erforderlichen Unterstützungsangeboten erleichtert die Organisation und schafft gute Voraussetzungen für einen gelungenen Start.

Je nach Übergang unterscheiden sich die organisatorischen Rahmenbedingungen. Während Übergänge innerhalb derselben Schule häufig einfacher zu organisieren sind, erfordern Wechsel in eine andere Schulstufe oder an einen anderen Standort oftmals eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Fachpersonen.

Förderunterlagen

Besonders wichtig ist, dass die Förderpläne vollständig ausgefüllt sind und neben den Zielsetzungen auch Angaben zu eingesetzten Massnahmen, dem Förderverlauf und wirksamen Unterstützungsformen enthalten. Dadurch erhält die aufnehmende SHP ein differenziertes Bild der bisherigen Förderung und kann auf vorhandenen Erfahrungen aufbauen.

Laufende Fachgespräche vor dem Übertritt

Dadurch kann sich die aufnehmende Fachperson bereits vor dem Wechsel ein Bild von der Situation machen, relevante Fragestellungen kennenlernen sowie erste Kontakte zu den beteiligten Fachpersonen, den Eltern und dem Kind oder Jugendlichen aufbauen. Dies unterstützt insbesondere bei komplexen Förderkonstellationen eine gelingende Weiterführung der Förderung.

Beziehungsaufbau und Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler

Für viele Schülerinnen und Schüler stellen sowohl neue Lehrpersonen als auch eine neue schulische Umgebung eine Herausforderung dar.

Zum Beispiel bei Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) oder erhöhtem Unterstützungsbedarf sollten gezielte Kennenlernangebote bereits vor dem Wechsel geprüft werden.

Mögliche Massnahmen sind:

- Kennenlernen der zukünftigen SHP
- Besuch des künftigen Schulzimmers
- Besichtigung wichtiger Räume
- Gemeinsamer Rundgang durch das Schulhaus
- Teilnahme an einzelnen Sequenzen oder Besuchen
- Einsatz von Fotos, Plänen oder Visualisierungen
- Frühzeitige Klärung von Tagesstrukturen und Abläufen

Der Aufbau von Sicherheit, Orientierung und Vorhersehbarkeit trägt wesentlich zu einem erfolgreichen Start bei.

Schnittstellen innerhalb derselben Schule

Die Übergänge vom Kindergarten in die 1. Klasse sowie von der 2. Klasse in die 3. Klasse finden meist innerhalb derselben Schule statt und sind organisatorisch häufig einfacher. Dennoch bleibt die heilpädagogische Übergabearbeit auch hier von grosser Bedeutung.

Datenschutz

Die Weitergabe von Informationen erfolgt nach dem Grundsatz der Erforderlichkeit. Bei Informationen von externen Fachstellen, der Schulsozialarbeit, Therapien oder weiteren Fachpersonen ist besonders sorgfältig zu prüfen, ob eine Zustimmung der Erziehungsberechtigten (Einverständnis zur Aktenübergabe) oder eine Entbindung von der Schweigepflicht erforderlich ist.

Links

Einverständis zur Aktenübergabe:
bksvs-ihp-einwilligung-aktenuebersendung.docx

Entbindung der Schweigepflicht:
bksvs-ihp-entbindung-schweigepflicht.pdf